

seite der Gliedmaßen ist grünlich geaugt; die äußeren Längsreihen von Bauchtafeln und die Submaxillaren sind bronzebraun (♀), grünlich oder bläulich (♂) angehaucht; die Kopfdecke endlich ist auf grünlichgrauem, grünlichbraunem, olivengrünem oder auch, obschon weniger häufig, auf grasgrünem Fond dunkelbraun gezeichnet. Die Unterseite des Schwanzes ist mit einem gelblichen Anfluge versehen, während alle übrigen unteren Körperteile weiß sind oder bald gelblich oder rosa, bald grünlich oder bläulich angehaucht und perlmutterglänzend erscheinen. — Ich lasse hier die Maße der größten, mir aus dem Karstgebirge zur Verfügung stehenden Stücke folgen:

Männchen. — Totallänge: 190 mm; Kopflänge: 15 mm; Kopfbreite: 9 mm; Umfang des Kopfes: 29 mm; Kopfhöhe: 7 mm; Breite des Pileus: 5—6 mm; Halslänge: 9 mm; Halsumfang: 28 $\frac{1}{2}$ mm; Rumpflänge: 49 mm; Rumpfumfang: 30—32 mm; Schwanzlänge: 126 mm; Länge der vorderen Extremität: 20 $\frac{1}{2}$ mm; der Hand mit den Fingern: 8—9 mm; der hinteren Extremität: 36 mm; des Fußes mit den Zehen: 16 $\frac{1}{2}$ mm. — Weibchen. — Totallänge: 184 mm; Kopflänge: 12 $\frac{1}{2}$ mm; Kopfbreite: 8 mm; Umfang des Kopfes: 25—26 mm; Kopfhöhe: 6—6 $\frac{1}{4}$ mm; Breite des Pileus: 5—6 mm; Halslänge: 8 mm; Halsumfang 24—24 $\frac{1}{2}$ mm; Rumpflänge: 45 mm; Rumpfumfang: 34 $\frac{1}{4}$ mm; Schwanzlänge: 120 mm; Länge der vorderen Extremität: 16 $\frac{1}{2}$ mm; der Hand mit den Fingern: 7—8 mm; der hinteren Extremität: 29 mm; des Fußes mit den Zehen: 14 mm.

f) Das Gewand der mir von der Insel Pelagosa im Adriatischen Meere seitens Prof. Stossich im Jahre 1881 und seitens Dr. E. Schreiber im Jahre 1882 zugesandten *neapolitana* erinnert uns im allgemeinen an die *albiventris* Bonap. Sobald man aber auf die nähere Betrachtung dieser Eidechsen eingeht, so ergeben sich bedeutende Unterschiede. Die bei den Männchen bald grüne, bald dunkelgrüne oder bräunlichgrüne, bei den Weibchen meistens hellgrüne Grundfarbe tritt bei den Pelagosa-*Muralis* in Form von schmalen, an ihren Rändern leicht gezähnelten Binden auf, welche stets schmaler als die 3 den Rücken zierenden schwarzbraunen Fleckenbänder erscheinen; das mediane Fleckenband ist in der Regel genau so breit wie die hintere Kante des Occipitale, am Nacken und am Vorderrücken verfließen die Flecken vollkommen ineinander und bilden ein nahezu überall gleich breites, ununterbrochenes Band, welches sich erst gegen die Mitte des Rückens in einzelne, untereinander zusammenhängende und dicht aneinander gestellte Flecken auflöst; die darauf folgenden schmalen helleren Streifen Grundfarbe werden gegen die Caudalwurzel allmählich schmaler und verlieren sich meistens auf der Schwanzbasis, während das dunkle mediane Vertebralband und die diesem parallel laufenden, von den hinteren Parietalkanten entspringenden, ziemlich breiten schwarzbraunen Fleckenbänder in der Regel auch auf dem Schwanze deutlich sichtbar zu sein pflegen. Die zuletzt erwähnten

Parietal-Fleckenbänder werden nun von schmalen, leicht geschlängelten, am äußeren seitlichen Rande der Parietalen beginnenden und etwa oberhalb der Ansatzstellen der Hinterbeine endenden, vorn grünlichweißen, hinten mitunter bräunlichweißen Streifen oder Argusflecken begrenzt; im ersteren Falle erscheinen die Rumpfsseiten von jederseits je zwei dunklen Fleckenbänder geziert, welche durch einen hellen Streifen getrennt sind, während im letzteren Fall die Rumpfsseiten üppig schwarz genetzt und bräunlich und grünlich geaugt erscheinen. Die Gliedmaßen sind oben mehr oder weniger stark dunkel gezeichnet und hell gefleckt; bei den seitwärts genetzten Stücken nimmt die schwarzbraune Zeichnung dermaßen zu, daß die Grundfarbe nur in Form von kleinen runden Fleckchen zutage tritt. Die Kopfdecke und die Zügelgegend ist auf braunem oder olivengrünem Fond dunkel gezeichnet. Die Unterseite des Körpers beim Männchen ist bläulich; das Blau gewinnt zuweilen an den Bauchseiten und in der Kehlgegend an Intensität. Bei den Weibchen erscheinen Kehle und Bauch blau oder gelblich angehaucht. Mit dieser *neapolitana* aus Pelagosa, welche ich, nebenbei bemerkt, mit dem ihr von Dr. E. Schreiber verliehenen Namen »*pelagosae*« bezeichnen möchte, scheint die bisweilen prachtvoll dunkelgrün gefärbte *muralis* von der Insel Montecristo nahe verwandt zu sein. *Neapolitana* var. *pelagosae* gehört einer ziemlich kleinen Rasse an; nach den mir zu Gebote stehenden Stücken zu urteilen, erreichen die Männchen 155 mm, die Weibchen 145 mm an Länge, wovon bei den ersteren 15 mm auf den Kopf und 100 mm auf den Schwanz, bei den letzteren $11\frac{3}{4}$ mm auf den Kopf und 96 mm auf den Schwanz kommen.

g) Sowohl beim Männchen als auch beim Weibchen zeigt die mehr oder weniger intensive grüne, bräunlich- oder graugrüne (♀) Oberseite des Rumpfes eine üppig schwarze oder schwarzbraune Zeichnung, welche in Form von meistens ziemlich schmalen, transversalen, vielfach geschlängelten, sowie auch unterbrochenen Binden auftritt. Die Schädeldecke ist auf hellnußbraunem Grunde dunkelbraun punktiert, die Schilder und Schuppen auf der Kehle abwechselnd blau und weiß. Die äußeren blauen seitlichen Ventralia enthalten schwarze oder dunkelbraune Makeln, das Anale einen bläulichen Fleck in der Mitte. Junge Stücke sind oben braungrün, dunkelbraun gezeichnet. Diese von Schreiber als *reticulata*, von Eimer als *maculata* (vergl. Archiv f. Naturgesch. 1881. Taf. XIV, Fig. 19, 20) und von mir als *insulanica* benannte Form kommt vorzugsweise auf den italienischen Inseln Pianosa, Giglio, Ventotene und weniger häufig auf dem Festlande Italien vor. Was ihre Körpergestalt anbelangt, so muß erwähnt werden, daß ihr Kopf einen geringeren Höhendurchmesser aufzuweisen hat, daß ihr Rumpf ziemlich plattgedrückt und daß ihr Hals breit ist. Die auf Pianosa einheimischen *reticulatae* zeichnen sich durch ihren kräftigen Körperbau aus.